

## BOTSCHAFT 87

Varanasi (Indien), Tag der Republik, 26. Januar 2006

### SAANKHYA-ERKENNTNISSE VON MAHARSHI KAPILACHARYA

Die Aussagen des Saankhya zeugen von tiefem Verstehen (nicht intellektuellen Umtrieben) der Menschheit, das wirklich eine radikale Veränderung im verkörperten Bewusstsein der Menschen bewirken und sie völlig befreien kann, ohne dass auch nur eine Spur von Fragmentierung bleibt. Fragmentierungen sind das Ergebnis einer grundlegenden neurologischen Krankheit in einem menschlichen Körper, die ein Schwanken in Gegensätzen, in der Verwirrung von Entscheidungen, Klassifizierung und Konflikten und im Dilemma der Trennungen auf jeder Ebene menschlicher Belange anregt und fördert, aufgrund des trennenden Phänomens im Bewusstsein.

Die Saankhya-Erkenntnisse sind eine solche Befreiung von den Fragmentierungen des verkörperten Bewusstseins, dass der Pionier und Wegbereiter in diesen Erkenntnissen, Maharshi Kapilacharya, der große alte Weise aus Bharatvarsha (Indien) aus dem Teil, der heute Westbengalen genannt wird, als einer der tausend Namen des Unbenennbaren (Vishnu Sahasranam, siehe Botschaft 63, 57. Vers, erster Name oder 531. Name in der laufenden Aufzählung) vorkommt. Selbst heute noch wird zum Gedenken dieses großen Weisen die Ganga-Saagar Mela (ein großes Treffen von Menschen) jährlich an Makar Shankranti (14. Januar) in Westbengalen abgehalten, wo der heilige Gangastrom in den Ozean (Saagar) mündet, bekannt als Golf von Bengalen.

Saankhya-Erkenntnisse müssen im Körper, den Blutzellen und in Mark und Bein stattfinden. Diese Erkenntnisse sind keine intellektuelle Unterhaltung und Anregung für Philosophen mit ihrer eigenen engen Welt von Konzepten und Schlussfolgerungen. Diese Wahrnehmungen gehören zum Leben und seiner Freiheit in der Energie des Verstehens ohne die Leiter der Mutmaßungen und nicht zu den Spielen des denkenden Geistes gehörig, mit seiner Suche nach Verherrlichung und Befriedigung. Die Saankhya-Wahrheiten müssen von jedem neu entdeckt und nicht als Vorstellungen wiederholt werden. Vorstellung ist „Ich“ und daher eine Lüge! Die Wahrheit im konzeptuellen und praktischen Umgang zu wiederholen, kann Vorteile haben, aber nicht im Bereich umfassenden und transformierenden Verstehens. In der Weisheit altindischen Verstehens wird Saankhya-Yoga-Vedanta einer ranghöheren Ebene als Vaisheshika-Mimansa-Nyaya zugeordnet, da es die Begrenzung des trennenden Bewusstseins und seine Struktur des Wissens, der Erfahrung, des Motivs und der Logik transzendiert. Wirklichkeit ist Existenz und Liebe, nicht Erfahrung und Logik. Das Gewahrsein der Realität heißt nicht in Zuschreibungen und Abstraktionen des denkenden Geistes zu schlummern.

Fünf Sinnesorgane (Augen, Ohren, Nase, Zunge und Haut) können als die fünf „Tanmatras“ sowie als fünf „Gyanendriyas“ tätig sein. „Tanmatras“ sind lebendige Sinneswahrnehmungen – einfach eine Unruhe, eine Welle im biologischen Organismus. Beispielsweise sehen die Augen als „Tanmatra“, als ein Bild auf der Netzhaut, keine Abstufung in den Farben (nicht einmal schwarz oder weiß), sie sehen keine Tiefe oder Entfernung oder Zeit als Abmessung. Die Intervention der Erinnerung, die Bilder formt, benennt und kategorisiert, markiert den Beginn der Rolle des Auges als „Gyanendriya“. Diese Intervention ist der objektive und intellektuelle praktische Wert des Sinnesorgans Auge ohne Vorurteil und Anmaßung. Dann legen Kultur, Konvention und Konditionierung eine Klassifizierung darüber, ob das Bild angenehm oder unangenehm ist, und Zuneigung und Abneigung, Vorliebe oder Ablehnung, Rechtfertigung oder Verurteilung, gefärbt von psychologischen Restbeständen und Ablagerungen findet statt. Und die Verzerrung von „Gyanendriya“ beginnt dann eine Erfahrungsstruktur (den denkenden Geist) aufzubauen zusammen mit Selbstgefälligkeit und Eigeninteresse! In der neutralen Gedächtnisstruktur existiert das „Ich“ ganz simpel als Bezugspunkt und Koordinator, während es sich in der vorgegenommenen Erfahrungsstruktur als egobezogener Wiederholungspunkt und als Kontinuität mit allen Komplikationen und Konflikten verstrickt. In der Gedächtnisstruktur von „Gyanendriya“ findet eine angemessene Antwort statt und danach ist es still. Doch in seiner Erfahrungsstruktur findet eine sich selbst behauptende Reaktion statt und die daraus folgende trennende Unruhe. Kategorisierung

ist Intellekt, Wahl ist denkender Geist und Konflikt ist Ego. Ebenso macht sich das Ohr als „Tanmatra“ nicht mehr aus Musik von Menschen als aus tierischen Lauten - doch als „Gyanendriya“ schon. Die Zunge als „Tanmatra“ unterscheidet nicht zwischen Bitter und Süß, aber als „Gyanendriya“ mag sie Süßes lieber als Bitteres. Und so weiter.

Die fünf „Karmendriyas“ – des Sprechens, die Hände, die Beine und die Ausscheidungsorgane gehören zum grundlegenden funktionalen Körpersystem, um nach Notwendigkeit zum Einsatz zu kommen.

Dann gibt es noch fünf Schwingungen (Vayus) im Körper ---- Pranendriyas ---- Pran-Apaan (Atmung), Samaan (Überlebensinstinkt, meistens zu Angst degeneriert aufgrund des identifizierten Geistes), Vyayan & Udaan (Fortpflanzungsinstinkt, meistens zu sexuellem Begehren degeneriert aufgrund des Ego). Navi-Kriya verhindert die Degenerierung des Überlebensinstinkts zur Angst des identifizierten Geistes. Mahamudra verhindert die Degenerierung des Fortpflanzungsinstinkts des Lebens zur Sexualität des Egos.

Nach diesen zwanzig grundlegenden Punkten im Saankhya gibt es noch sieben weitere sehr tiefgründige Punkte: Mastiska (Gehirn), Smriti (Gedächtnis), Buddhi (Intellekt), Mana (denkender Geist), Ahankaar (Ego), Prakriti (Shakti, die sich als Gunas manifestiert) und Purusha (Chaitanya verbunden im Körper als Chetana). Eingehendes Verstehen dieser tiefgründigen Punkte geschieht während der spontanen Kommentare von Shibendu bei Kriya-Yoga Retreats oder bei Zusammenkünften über die Natur des menschlichen Bewusstseins in verschiedenen Ländern der Welt.

### **Jai Maharshi Kapilacharya**

Nachwort zu Botschaft 87

Mastiska (Gehirn) – Smriti (Gedächtnis)  
Inhalt des Erkenntnisapparats

Buddhi (Intellekt)  
Kontrolle des Erkenntnis- und Tätigkeitsapparats

Mana (denkender Geist) – Ahankaar (Ego)  
Verzerrung des Erkenntnis- und Tätigkeitsapparats

Prakriti (Energie) – Purusha (Intelligenz)  
Verbindung des Universellen Mitgefühls und des Verstehens im lebenden Körper